

Region

Die Spitex der Senevita soll es in der jetzigen Form nicht mehr geben

Abstimmung in Erlenbach Die Erlenbacher Spitex soll in der viel grösseren Spitex Zürichsee aufgehen. Grund dafür sind auch die schwierigen Arbeitsbedingungen für kleine Spitex-Organisationen.

Philippa Schmidt

Dass Spitex-Organisationen mehrere Gemeinden umfassen, ist heute eher die Regel als die Ausnahme. Beispiele dafür sind die Spitex Zimmerberg oder die Spitex Zürichsee. Letztere ist mit Herrliberg, Meilen, Uetikon und Männedorf für vier Gemeinden zuständig. Ab Mai 2025 könnte es aber gar noch eine Gemeinde mehr sein.

Die Spitex Senevita Erlenbach soll nämlich in die Spitex Zürichsee integriert werden, die über einen Personalbestand von mehr als 100 Mitarbeitenden verfügt. Die Spitex Erlenbach wiederum beschäftigt zwölf Frauen und einen Mann, was 6,7 Vollzeitstellen entspricht. Am 3. März stimmen die Erlenbacherinnen und Erlenbacher an der Urne über diesen Anschluss ab.

Putzen statt Administration

Als Grund für die Neuorganisation nennt Erlenbachs Gesellschafts- und Sozialvorsteherin Maya Suter (parteilos) die geringe Grösse der Spitex Erlenbach, die es nicht erlaube, kurzfristig auf hohen Arbeitsanfall zu reagieren.

Ein Umstand, den Charlotte Sonnevelt, die Leiterin der Spitex Erlenbach, bestätigt. Sie war auch diejenige, die auf den Gemeinderat zugegangen ist und eine Diskussion über die Zukunft der hiesigen Spitex angeregt hat.

«Die Spitex Erlenbach zeichnet seit 2021 einen Anstieg der Kundinnen und Kunden von rund einem Drittel», schildert Sonnevelt die Situation. Mit diesem Anstieg kämen erhöhte Anforderungen auf das Team zu, unter anderem in den Bereichen Psychiatrie, Nacht-Spitex und Onkologie, also bei der Betreuung von Menschen mit Krebs. Nicht zuletzt führe die Tatsache, dass Patientinnen und Patienten immer früher aus dem Spi-



Die Spitex soll künftig zwar nicht mehr zur Senevita AG gehören, wird aber dennoch ihren Standort im Alterszentrum Gehren behalten. Foto: S. Rock

tal entlassen würden, zu einem vermehrten Betreuungsaufwand für die Spitex.

«Wir müssen bei den Einsatzplänen jonglieren, um den Versorgungsauftrag zu erfüllen», beschreibt sie den Arbeitsalltag im Team. Dies erfordere von den Mitarbeitenden eine grosse Flexibilität. So könne es vorkommen, dass ein administrativer Mitarbeiter auch einmal hauswärtliche Aufgaben bei Kundinnen und Kunden übernehmen müsse.

Standort Erlenbach soll bleiben

Um eine Lösung für diese Probleme zu finden, berief die Gemeinde Erlenbach eine Arbeitsgruppe ein. Die Lösung mit der Spitex Zürichsee sei

dann nicht nur aus geografischen Gründen naheliegender gewesen, sondern auch, weil man die gleiche Philosophie vertrete, sagt Suter.

2017, als die Senevita AG die Spitex übernommen habe, habe man gedacht, dass sich Synergien mit dem neuen Alterszentrum Gehren ergäben, das ebenfalls von der Senevita geführt werde. Dies habe sich jedoch nicht bewahrheitet, führt Suter aus.

Beheimatet bleiben sollen die Erlenbacher Spitex-Mitarbeitenden vorerst weiterhin im Neuen Gehren. Der Erhalt der bisherigen Stellen und die gleichen Konditionen für die Mitarbeitenden seien gesichert, sagt Suter.

«Die Spitex Erlenbach zeichnet sich dadurch aus, dass sie

klein und sehr persönlich ist», sagt die Gesellschafts- und Sozialvorsteherin. «Dadurch, dass sich die Spitex Zürichsee in einer Umstrukturierungsphase befindet und auch regionaler arbeiten wolle, wird sich für die Erlenbacherinnen und Erlenbacher nichts ändern.»

Kosten von 150'000 Franken

Langfristig ändere sich für die Gemeinde sowie die Erlenbacher Kundinnen und Kunden finanziell nichts, erklärt die Gesellschafts- und Sozialvorsteherin. Dies weil die Gemeinde die Spitex-Dienstleistungen sowie übernehmen müsse. Im Rahmen des Zusammenschlusses gibt es aber einige Extraausgaben für Erlenbach.

So beteiligt sich die Gemeinde an den Übernahmen- und Folgekosten etwa für Autos, Mobiliar oder auch die Anpassung von Reglementen. Diese werden zwischen der Gemeinde und der Spitex Zürichsee aufgeteilt.

Insgesamt geht der Gemeinderat von Kosten von etwa 150'000 Franken für die Gemeinde und gut 80'000 Franken für die Spitex Zürichsee aus. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt die Annahme der Vorlage, schlägt allerdings vor, dass sich die Senevita AG an den Kosten für den Wechsel ebenfalls beteiligt.

Am 5. Februar, um 19.30 Uhr, informiert der Gemeinderat im Saal des Erlbacherhofs über die Abstimmung. Danach Apéro.

Narrenspiegel von Wädenswil ist erschienen

Wädenswil Nur einmal im Jahr, dafür gespickt mit Anekdoten und Gemeinheiten, erscheint der «Gemeine Anlüger vom Zürichsee». Die 49. Ausgabe der Wädenswiler Fasnachtszeitung ist dieser Tage wieder erhältlich.

In 80 Artikeln auf 16 Seiten hat die Herausgeberin, die Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (NFG), allerlei Missgeschicke und Missetaten der Wädenswilerinnen und Wädenswiler zusammengetragen.

Alle Geschichten wurden mit einem Augenzwinkern geschrieben, beim Lesen darf geschmunzelt werden. So wird von einem Wättischwiiler berichtet, der Äpfel kaufen sollte, aber mit Härtdöpfeln zurückgekommen ist. Die neuen Parkgebühren kommen ebenso darin vor wie der Sportverein, der beim Zeitungssammeln einiges an Sammelgut am Strassenrand stehen liess.

Eher pikant ist die Geschichte von der Braut, die beim romantischen Fotoshooting in einen Hundehaufen getreten ist. Berichtet wird auch, dass in Basel auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Kinderkarussell weder gehupt noch geklingelt oder gar Musik gespielt werden darf. (duc)

Erhältlich ist die Fasnachtszeitung für 5 Franken in diversen Geschäften in Wädenswil, Schönenberg, Hütten, Richterswil und Samstagern. Weitere Informationen unter www.nfgw.ch/fasnachtszeitung.html

Anlässe

Disco Night im Gemeindesaal

Männedorf H-Events organisiert am kommenden Samstag eine Disco Night Fever Party. Im passenden Outfit kann zu den grössten Hits aus den 70ern, 80ern und 90ern getanzt werden. An der Bar können zudem Original-Cocktails aus den 80ern genossen werden. Für Singles wird eine extra «Single-Hour» angeboten. Informationen und Tickets sind auf www.h-events.ch erhältlich. (red)

Samstag, 3. Februar, 19.30 Uhr, Gemeindesaal, Alte Landstrasse 250, Männedorf.

Jetzt wird die Entwicklung der nächsten 20 Jahre aufgegleist

Zukunft von Horgen Nach innen verdichten, den Seezugang verbessern und den öffentlichen Verkehr fördern – in diese Richtung soll sich Horgen bewegen. Die Bevölkerung kann wieder mitreden.

Horgen legt die Strategie fest, wie sich die Gemeinde in den nächsten 15 bis 20 Jahren entwickeln soll. Der kommunale Richtplan liegt nun vor. Er definiert die Grundsätze und Ziele für den Siedlungsbereich, die Landschaft, die Mobilität und die Infrastruktur. Das sind die wichtigsten Eckwerte:

— Wie wird künftig gebaut?

Horgen strebt ein verträgliches qualitatives Wachstum an. Deshalb soll in den Quartieren nicht generell dichter gebaut werden. Es sind aber noch Nutzungsreserven vorhanden, die eine Innenentwicklung erlauben.

Gleichzeitig will die Gemeinde die Voraussetzung für bezahlbaren Wohnraum und Mehrgenerationenüberbauungen schaf-

fen. Weiter strebt Horgen eine klimaangepasste Entwicklung an, um der Hitzeentwicklung entgegenzuwirken. Dazu gehören beispielsweise die Begrünung von Dächern oder die Durchlüftung von Quartieren.

— Wo bleibt Horgen grün?

Grundsätzlich will Horgen die Vielfalt der Landschaft erhalten. Im Richtplan gibt sich der Gemeinderat den Auftrag, Naherholungsflächen zu fördern. So will er eine Seeuferplanung erarbeiten. Dazu zählt die Erneuerung der Bootshab, deren Dach öffentlich genutzt werden soll, beispielsweise für eine Seeterrasse. Und auf dem Scheller-Areal, auf dem noch die ARA steht, will er einen Seezugang schaffen.

Neue Naherholungsflächen sind auf der Allmend geplant. Weiter bekennt sich der Gemeinderat zum Campingplatz an der Sihl, für dessen Erhalt er sich einsetzen will.

— Wie bewegt sich die Bevölkerung?

Der Verkehr soll effizienter ausgestaltet werden, da mehr Personen unterwegs sein werden. Das Strassennetz kann kaum ausgebaut werden, da dazu der Raum fehlt. Daher will die Gemeinde ein Velonetz aufbauen und die Fussverbindungen optimieren.

Das grösste Potenzial liegt aber beim öffentlichen Verkehr, den die Gemeinde fördern will. Die Bahnhöfe Horgen und Oberdorf sollen durch ein leistungs-

fähiges Verkehrsmittel, beispielsweise eine Standseilbahn, verbunden werden. Verbessert werden soll auch die Busverbindung von Hirzel via Bahnhof Oberdorf nach Zug.

— Welche Infrastruktur braucht es neu?

Der Richtplan benennt keine konkreten Projekte für die Bildung, die Altersbetreuung oder die Entsorgung. Hingegen sichert er Flächen, damit die Gemeinde ihre Aufgaben weiterhin erfüllen kann.

So wird auf der Allmend eine Fläche für die Schule gesichert. Zudem will die Gemeinde prüfen, ob sie das Angebot an Mehrzweckräumen für Vereine verbessern kann. Weiter postuliert der Richtplan, dass künftig nur

noch ein Hallenbad betrieben wird. Zu den möglichen Standorten für einen Hallenbad-Neubau zählt weiterhin das Scheller-Areal.

Der Richtplan legt zudem das Ziel fest, im Hirzel einen neuen Wärmeverbund zu errichten. Und entlang des Sees sollen Wärmenetze aufgebaut werden, die die Seewasserwärme nutzen.

— Wie geht es weiter?

Die Einwohnerinnen und Einwohner konnten bei einer Umfrage sowie bei Veranstaltungen bereits ihre Vorstellungen zur Entwicklung Horgens einbringen. Nun können sie sich zum Entwurf des Richtplans äussern, der bis zum 26. März öffentlich aufliegt.

An zwei Diskussionsabenden können sich Interessierte zum kommunalen Richtplan informieren. Der Gemeinderat plant, diesen Anfang 2025 der Gemeindeversammlung zur Bewilligung vorzulegen. Danach folgt die Revision der kommunalen Nutzungsplanung, die aus dem Zonenplan und der Bau- und Zonenordnung (BZO) besteht.

Daniela Haag

Donnerstag, 1. Februar, Diskussionsabend zu den Teilrichtplänen Siedlung und Landschaft. Donnerstag, 8. Februar, Diskussionsabend zu den Teilrichtplänen Mobilität und Öffentliche Bauten, jeweils 19 bis 21.30 Uhr im Schinzenhof. Anmeldung www.horgen.ch erwünscht.